

Das Internat Schulfarm Scharfenberg-Ost (1949-1952)

Von September 1949 bis Juni 1952 befand sich im Speichergebäude der Mühle ein Internat. Hier wohnten und lernten ungefähr 80 Schüler:innen mit ihren Lehrer:innen, darunter auch spätere Prominente, wie der Schriftsteller Ulrich Plenzdorf und der Schauspieler Jürgen Holtz.

Das Bezirksschulamt Reinickendorf überwies ihn Anfang 1949 „zur weiteren Dienstleistung in den Ostsektor von Berlin. Die Wahl des Bezirks überlassen wir Ihnen.“

Aus Solidarität mit ihm verließen 32 Schüler:innen die Insel. In einem Flugblatt schrieben sie:

„Wird man auch daran gehen die Schüler zu sieben, d.h. jeden, der sich freiheitliches und selbständiges Denken bewahrt hat, von der Insel werfen?“

Sollen wir zum Spielball einer leider vorhandenen West-Ost-Auseinandersetzung werden?
Sollen wir und die gesamte deutsche Jugend unter der von ihr nicht verschuldeten Situation leiden?

Nein und nochmals Nein!“



Eingang zum Internat Schulfarm Scharfenberg im Speichergebäude.
Privatarchiv Wolfram Krause

Das Oberschul-Internat war ein sozialistisches Schulexperiment in der Anfangszeit der DDR: eine Abspaltung von dem reformpädagogischen Internat Schulfarm Insel Scharfenberg in Berlin-Tegel, das schon zu Anfang der Weimarer Republik gegründet worden war.

Eine ganzheitliche Erziehung und Bildung „mit Kopf, Herz und Hand“ war das Programm. Schüler:innen lernten für das Abitur und wurden gleichzeitig in schuleigenen Werkstätten, in der Landwirtschaft, Gärtnerei, Schlosserei und Tischlerei praktisch ausgebildet. So trugen sie zur Selbstversorgung der Schule bei. Besonders bemerkenswert war in Scharfenberg eine ungewöhnlich weitreichende Schülermit- und selbstverwaltung, die man heute als radikal-basisdemokratisch charakterisieren könnte.

Die Leitung von Scharfenberg übernahm im Oktober 1947 der ehemalige Scharfenberg-Schüler Heinrich Scheel, der 1946 aus Überzeugung in die SED eingetreten war, was er in seinem Lehrerberuf nicht besonders hervorkehrte. Aber das wurde ihm im französischen Sektor West-Berlins zum Verhängnis, denn seine Mitgliedschaft war bekannt und führte zu Anfeindungen.



Illustrierter Zeitungsartikel vom 21.10.1951.
Privatarchiv Wolfram Krause

Diese Schüler:innen und weitere, die hinzukamen, erhielten (nach einer Zwischenstation in Groß-Dölln) im Mühlenspeicher Himmelpfort eine neue Internatsschule des Ost-Berliner Magistrats von Berlin, die bis zum Abitur führte.

Die Neu- bzw. Gegenründung hieß auch Schulfarm Scharfenberg, existierte aber nur drei Jahre und wurde 1952 geschlossen mit der Begründung, dass man für 80 Schüler:innen weit ab von Berlin kein komplettes Kollegium bereitstellen könne.

In einem Dokument des Magistrats heißt es:

„Die Schulfarm war eine Schule des Schulreformismus. Die Ideen, die sie trugen, entsprechen der Ideologie des Kapitalismus im Stadium seiner Fäulnis.“

(Landesarchiv Berlin, C Rep. 120, Nr. 2231)

Bilder aus dem Fotoalbum des Schülers Roman Silberstein.
Privatarchiv Magda Albrecht

